

---

müssen gegraben werden, da der Fuchs am vorliegenden Hund aufgrund der engen Röhren nicht vorbeikommt. Dachse oder Waschbären springen vor dem Hund nur selten und dann auch nur bei sehr flachen Bauen. Marderhunde sind oft zu zweit in alten Dachs- oder Fuchsbauen anzutreffen.

Eine Übersicht über die Ergebnisse der Baujagden im nördlichen Sachsen-Anhalt finden Sie in der Tabelle auf Seite 94. Summe der in 16 Jahren bei den revierübergreifenden Baujagden zur Strecke gebrachten Wildes: 630 Füchse, 55 Marderhunde, 15 Waschbären, 15 Marder, 4 Dachse, 2 Iltisse, 1 Mink und 48 Nutria.

Die Nutria wurden überwiegend in Grabennähe bei der Suche nach Fuchsbauen und in Kunstbauen am Grabenrand erlegt. Empfehlenswert ist, keine Bauhunde in Gewässernähe in Erdbau zu lassen wo ersichtlich ist, dass diese durch Nutria belegt sind (Pass vom Bau zum Wasser oder vom Bau zum Feld). Die langen und scharfen Schneidezähne können erhebliche Wunden beim Hund verursachen.

Jeder Hundeführer sollte überlegen, ob er seinen Hund in einen Erdbau lässt, der vom Waschbären befahren ist (Spuren in der Einfahrt, Pass vom Bau zum Kothaufen). Der Hund, der scharf am Waschbären arbeitet, kommt in den Bereich der langen Vorderläufe mit den scharfen Krallen, die leicht Augenverletzungen hervorrufen können. Die Arbeit am Marderhund macht keine Probleme. Die oft vertretene Meinung, dass der Dachs bei der Bauarbeit gegenüber dem Teckel gefährlicher ist als beim Fuchs, stimmt nicht. Der Teckel kann die körperliche Überlegenheit des Dachses einschätzen und liegt diesem vor und verbellt ihn. Etwas anderes kann es bei zu scharf arbeitenden Terriern sein, die sich am Dachs verbeißen. Hier kann es durch die Dachskrallen zu tiefen Kratzwunden kommen.

Die kontinuierliche Bauarbeit mit den Zuchthunden unter den Teckeln ist wichtig für die Erhaltung der Rassemerkmale. Der Teckel ist durch und für die Baujagd entstanden. Sein Wesen kann nur erhalten werden, wenn die genetischen Anlagen weiter gefestigt werden. Dies ist in erster Linie nur über die Baujagd, besonders am Naturbau möglich.

Ein Sahnehäubchen bei den Baujagden ist der Einsatz eines Steinadlers auf den springenden Fuchs. Für viele Jäger ist es ein einmaliges Erlebnis, den Jagdflug des Adlers auf den Fuchs zu sehen und wie dieser ihn nach 60 bis 80 Metern mit Kopfgriff am Boden bindet.

*Joachim Brenz, Gardelegen*